



Auch der Eppsteiner Ritter Eppo kann nicht daran rütteln: Die Eppsteiner Burgfestspiele 2020 und viele andere sind ausgefallen.

Schon mit den bereits im Frühjahr begonnenen Online-Proben via Zoom lösten die Burgschauspieler Erstaunen aus und erhielten Anfragen aus ganz Deutschland über die Herangehensweise an dieses für Theaterleute neue Medium. Selbst für den hessischen Rundfunk war das einen Beitrag im Fernsehen wert.

Aber trotzdem, spielen ohne unser Publikum! Wie soll das gehen? Die Idee war schnell da, die Burgis, wie sie sich selbst gerne nennen, spielten vor der Kamera und gingen damit direkt zu ihren Zuschauern nachhause.

Unter dem Titel "alternatives Kulturprogramm" bekamen sie die Unterstützung der Stadt Eppstein. Weitere finanzielle Unterstützung bekamen sie vom Bund Deutscher Amateurtheater, vom Verband Hessischer Amateurtheater und von privaten Spendern.



It's Magic in Eppstein

Mit der Filmproduktionsfirma "Kazawa Medien" drehten sie fünf Kurz-Filme an verschiedenen Orten in Eppstein, mit unterschiedlichen Genres. Vom Banküberfall, einem Liebesdrama, einer philosophisch humorvollen Betrachtung über Farben bis hin zu mafiosen Auswüchsen brachten sie alles vor die Kamera.

In allen sozialen Medien wurden die Filme gezeigt. Kurzerhand wurde dazu passend ein Kurzfilmfestival in „Eppowood“ ins Leben gerufen, mit dem Namen "Bajazzo Filmfestival 2020".

Die Präsentation in der Eventlocation „Botanical“ in Eppstein war Hollywood-like.

Ein Projekt für die ganze Stadt

Mit der Wiesbadener Produktionsfirma Kazawa Medien wurde an den unterschiedlichsten Orten in Eppstein gedreht und bei jedem Film durfte ein Nicht-Burgschauspieler mitwirken.

Im Teaser der Kurzfilm-Reihe ruft Ritter Eppo von seiner Burg herab „Ihr dürft nicht aufgeben“. Gemeint sind die Kulturschaffenden, die mit Corona scheinbar plötzlich vor dem Nichts standen. Die Burgis folgten seinem Aufruf und zogen eine ganze Stadt in den Bann.

Beim ersten Film, einem Überfall auf die Filiale der Nassauischen Sparkasse mit dem Filialleiter als Spieler, kamen zusätzlich ungewollt Werbeeinnahmen in die Vereinskasse und der Filialleiter wurde anschließend Vereinsmitglied. Straßensperren, Sicherheitspersonal und natürlich die Polizei mussten informiert werden. Leider kam nicht bei jedem an, dass die Schauspieler einen Film drehen und so war es in Coronazeiten ein willkommenes Gesprächsthema, mit einem vermeintlich dramatischen Geschehen in der Bank.

Der zweite Film, ein Liebesfilm, stellte die Truppe vor die Aufgabe, eine Kneipe zu finden, in der eine ganze Nacht unter Coronabedingungen gedreht werden konnte. Percuma-Chef Markus Rösmann verwandelte seine Eventlocation im Gewerbegebiet Eppsteins in eine stylische Bar und servierte Phantasie-Cocktails. Seine Begeisterung für das Filmteam der Burgis löste so große Begeisterung aus, dass er ihnen das Gebäude und die Getränke für eine ganze Nacht kostenlos zur Verfügung stellte. Unter uns, Theatermacher können nicht nur gut spielen, sie können auch gut saufen.

Für den vierten Film setzten die Filmemacher Christopher Zahlten und Florian Kannengießer mit den Burgis den Kaisertempel in Szene. Hier lebte sich der Bürger Jordan aus Molières Komödie „Ein Bürger als Edelmann“ in einem Farbenwahn aus. Eigens dafür musste ein Orchester am frühen Morgen an der Gedenkstätte Musik einspielen, schließlich sollte kein Straßenlärm zu hören sein.

Das Restaurant Kaisertempel spendierte ihnen neben dem benötigten feinen Wein auch einen Kellner, der nicht nur fünf Sprachen fließend spricht, sondern auch eine ungewöhnliche Stimme hat. Er durfte den Satzsatz sprechen.

Im vorerst letzten Film wurde das Musikschulhaus zum Treffpunkt einer geheimnisvollen Gesellschaft. Die Direktorin, Gesche Wasserstraß, stellte die Räumlichkeiten, einen sehr wertvollen Flügel und sich selbst als Schauspielerin zur Verfügung. Die Erwartungen an einen Mafiafilm werden erfüllt: es gibt viele Tote, aber am Ende siegt die Liebe und die Liebe zur Musik.

Alle Filme greifen Motive oder Kostüme aus früheren Inszenierungen der Burgschauspieler für die Burgfestspiele auf. Das Gespenst – Ritter Eppo - geistert ebenfalls durch alle Produktionen und weist auf die Wurzeln der Truppe hin, deren Heimat auch weiterhin die Burg ist.

Die Burgschauspieler wunderten sich auch nach mehreren Drehtagen immer noch, wie viel Aufwand nötig ist, um einen vier bis elf Minuten langen Kurzfilm zu drehen: Mindestens zwei Drehtage an unterschiedlichen Filmorten, die Nächte, in denen die Drehbücher geschrieben wurden, nicht eingerechnet.



Sie hoffen, dass die amüsanten Geschichten, die ihre Kurzfilme erzählen, dem Publikum und möglichen Sponsoren so gut gefallen, dass sie damit Geld für weitere Filme einwerben können. Denn solange keine Aufführungen möglich sind, sehen die Burgschauspieler die Dreharbeiten als willkommene Alternative. Die Sehnsucht, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, ist groß.

Der Einsatz hat sich gelohnt, die Eppsteiner Burgschauspieler wurden mit dem „Theater-Kreativ-Digital Preis 2020“ ausgezeichnet.

Die Filme sind auf ihrer Homepage zu sehen: <https://www.burgschauspieler-eppstein.de/magic>

